

Der Öko-Tipp

Wussten Sie,

- dass in den letzten Jahrzehnten die Anzahl der Bienen drastisch gesunken ist?
- dass von den über 500 Wildbienenarten in Deutschland etwa 50% bereits vom Aussterben bedroht sind?
- dass etwa 70% der Pflanzenarten, die wir weltweit für die Ernährung anbauen, von Bienen bestäubt werden?

Das Bienensterben hat also fatale Folgen für uns, weil Bienen eine entscheidende Bedeutung für das Ökosystem und unsere Lebensmittelproduktion haben! Deshalb heißt es jetzt:



Foto: Pixabay

Bienen unterstützen

Doch wie können wir diesen kleinen nützlichen Tieren helfen?

Kaufen Sie Bio-Lebensmittel

Bei der Lebensmittelproduktion aus ökologischer Landwirtschaft wird weitgehend auf den Einsatz von synthetisch hergestellten Pflanzenschutz-, Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmitteln verzichtet. Durch den Kauf ökologischer Produkte haben Sie direkten Einfluss darauf, wie große Flächen bewirtschaftet werden und ob sie für Bienen Lebensgefahr oder reiches Nahrungsangebot bedeuten. Gesundheit für Mensch und Tier sind ihren Preis wert!

Kaufen Sie regionalen Honig

Fast 80% des in Deutschland verkauften Honigs stammt aus Importen. Viele Gläser enthalten Honig aus Südamerika, wo im großen Stil gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut werden, deren Pollen dann in den Honig gelangen. Neben der Umweltbelastung durch die langen Transportwege können auch Bienenkrankheiten nach Deutschland eingeschleppt werden. Kaufen Sie deshalb regionalen Honig, gerne direkt vom Imker vor Ort.

Spülen Sie Honiggläser immer aus

Stellen Sie keine Honiggläser als Nahrungsquelle für Bienen im Garten auf und spülen Sie leere Gläser aus, bevor Sie sie in den Altglascontainer geben. Für uns Menschen sind die evtl. darin enthaltenen Erreger ungefährlich, aber Bienen, die sich an den Honigresten bedienen, können tödliche Krankheiten in die heimischen Völker bringen. Die meisten Imker nehmen leere Gläser auch zurück, sodass sie mehrfach verwendet werden können.

Sie haben einen Garten oder Balkon? Dann haben wir noch folgende Tipps für Sie:

Vermeiden Sie Pestizide & Co.

Pflanzenschutz-, Unkraut- und Schädlingsbekämpfungsmittel schaden nicht nur Bienen und anderen Insekten. Sie verunreinigen auch das Grundwasser und können z.B. über den Verzehr von Gemüse gesundheitsschädlich für uns Menschen sein. Verzichten Sie deshalb ganz auf den Einsatz solcher Produkte und sparen Sie so zugleich Geld.

Schaffen Sie Blühangebote

Egal ob Sie einen großen Garten oder einen kleinen Balkon haben, überall lassen sich ganz einfach bienenfreundliche Pflanzen ansäen. Mit zwei grundlegenden Tipps machen Sie schon viel richtig: Wählen Sie heimische Pflanzen mit Blüten und vermeiden Sie gefüllte Blüten, da die Bienen dabei nicht an den Nektar und die Pollen herankommen können. Besonders gut geeignet sind z.B. Glockenblumen, Ziest, Herzgespann, Minze, Lavendel, Thymian, Garten-Platterbse, Hornklee (übrigens auch für viele Schmetterlingsarten eine tolle Pflanze), Rainfarn und Mutterkraut. Wichtig ist, dass Sie die Kräuter und den Klee zur Blüte kommen lassen. Gemüse und Obstbäume sind für Sie und die fleißigen Bienchen ein Gewinn. Am einfachsten ist es ein Stück Garten von Wildblumen besiedeln zu lassen. Super ist es auch, wenn Sie Blühflächen mit bienenfreundlichen Blumen anlegen. Wählen Sie dazu Saatmischungen mit einheimischen Pflanzen. Sehr wichtig ist es auch mehrjährige Pflanzen zu verwenden und die Blühfläche erst im Frühjahr zu mähen. Auf diese Weise bleiben über den Winter wichtige ökologische Funktionskreise erhalten. Die Stängel und Blütenstände dienen nämlich als Winterverstecke für Eier und Puppen sowie als Vogelfutter. Mehr zum Thema „Blühflächen anlegen“ erfahren Sie in unserem gleichnamigen Öko-Tipp unter <https://www.solidarpfarreien.de/index.php/ueberuns/leitungsgremien/pfarrgemeinderat/pgr-sy/oeko-tipp>

Bieten Sie Nistmöglichkeiten

Die bekanntesten Nisthilfen sind sogenannte „Insektenhotels“. Eigentlich sind sie aber eher lang genutzte Kinderstuben. Die Wildbienen legen während des Frühjahrs und Sommers Brutzellen in den schmalen Röhren an, stattdessen sie mit allem aus, was ihr Nachwuchs braucht, und legen dann ein Ei hinein. Nachdem eine Brutzelle verschlossen ist, wird in derselben Röhre die nächste Zelle angelegt. Leider sind viele Insektenhotels eher dekorativ als artgerecht. Achten Sie deshalb beim Kauf oder Bau darauf, dass viele Röhren mit einem Durchmesser von 2 bis 8 mm (ohne Holzsplitter!) verfügbar sind. Stroh, Kiefernzapfen, Holzwolle, Holzhäcksel und ähnliches sind für die Insekten weitgehend nutzlos. Achten Sie darauf, die Nisthilfen an sonnigen Stellen aufzuhängen. Weitere Tipps für artgerechte Insektenhotels finden Sie z.B. unter www.lbv.de/ratgeber/lebensraum-garten/insekten-im-garten/insektenhotel-selbst-bauen/

Jedoch bauen nur etwa 30 Wildbienenarten ihre Kinderstuben in solche Nisthilfen. Etwa 75% der nestbauenden Wildbienenarten bauen Erdlöcher und brauchen dazu einfach nur sandigen Boden mit etwas Lehm vermischt. Mit einer offenen Sandstelle, die nicht als Sandkasten von Kindern genutzt wird, können Sie also super einfach und effektiv helfen. Weitere Arten bevorzugen offenen Erdboden. Wichtig für alle Nisthilfen ist es, ab dem Herbst keine Umbrucharbeiten mehr vorzunehmen und Insektenhotels über den Winter hängen zu lassen, da die Brut noch bis ins Frühjahr darin ausharrt. Auch mit einem Totholz- oder Reisighaufen, der mehrere Jahre liegen bleibt, ist vielen Insekten geholfen.

Stellen Sie Wasser zur Verfügung

Gerade im Hochsommer mangelt es oft an Pfützen, weshalb sich Bienen über eine Schale Wasser freuen. Legen Sie Steine oder Moos hinein, um den Bienen das Landen und Trinken zu erleichtern. Auch über Pfützen auf lehmigem Boden oder eine Gießkanne Wasser über brachliegende Erde gegossen freuen sich die kleinen Tiere, da viele Arten feuchte Erde zum Nestbau benötigen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit mehr Natur im Garten und einen schönen Sommer!

Ihr AK Ökologie des Pfarrgemeinderats Scheyern

Quellen: <https://www.bienenretter.de/hilf-den-bienen/>
<https://www.faz.net/aktuell/wissen/thema/bienensterben>
<https://fuerstenfeldbruck.lbv.de/ratgeber/expertenwissen/die-welt-der-wilden-bienen/>